

Kurz-Protokoll

zur Zusammenkunft der

Allianz für den Lärmschutz

am Dienstag, 7. Juli, 19.30 Uhr; Flughafen Hamburg,
Lilienthalhaus, Flughafenstraße 1 – 3, 22335 Hamburg, Raum Berlin

Nach Begrüßung durch Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport stellten alle an der Runde Beteiligten ihr Interessensgruppe und deren Position in einem kurzen Statement vor.

Es folgte eine kurze Diskussion aus der folgende Punkte für das weitere Vorgehen der Allianz festgehalten wurden:

1. Ziel der „Allianz für den Lärmschutz“:

Die Allianz für den Lärmschutz ist eine Informations- und Diskussionsplattform zum gegenseitigen Austausch und Beratung.

Sie ist keine Konkurrenz oder gar Ersatz für die Fluglärmschutzkommission, die das gesetzlich vorgesehen Organ zur Beratung und zur Vorbereitung von Entscheidungen im Senat ist.

Sind gemeinsam anerkannte Lösungsansätze vorhanden, können diese in die FLSK eingebracht werden.

2. Organisation:

Die Allianz für den Lärmschutz sollte regelmäßig zusammenkommen, ca. 3-4 mal im Jahr

Zur guten Vorbereitung werden Unterlagen etc. in angemessenen Zeitraum vorher verschickt werden

Die Fluglärmschutzkommission stellt vorhandene Unterlagen aus deren Sitzung zur Unterstützung zur Verfügung

Zum besseren Verständnis bestimmter Themen können Experten geladen werden

Das Einsetzen eines externen Moderators wird geprüft

Außenkommunikation wird abgestimmt

3. Top-Themen der „Allianz für den Lärmschutz“

Ergebnisse des 16 Punkte Plans

Austausch von Daten, Erhöhung der Transparenz

Bahnbenutzungsregel/ An- und Abflugverfahren

Verspätungen, Flugumläufe

Technische Entwicklungen im Flugverkehr

Themenspeicher für Themen, die später behandelt werden, wie Feinstaub, olympische Spiele, passiver Lärmschutz, Lärmmedizin, etc.

4. Vorbereitung der nächsten Sitzung

Zur Vorbereitung der nächsten Runde Ende September wird durch den Flughafen eine Vorbereitungsgruppe einberufen. Die Arbeitsgruppe besteht aus Dr. Ina Tjardes (BWVI), Dr. Andreas Dressel (SPD), Dennis Thering (CDU), Gebhard Kraft (Notgemeinschaft der Flughafen-Anlieger) und Axel Schmidt (FHG). In dieser Arbeitsgruppe werden folgende Themen vorbereitet:

- Moderation
- Nächster Termin
- Grundsätze der Zusammenarbeit
- Erster Themenblock

Stefanie Harder, 13. Juli 2015

Ergebnisprotokoll der Fluglärm betroffenen und Initiativen

zur Zusammenkunft der
„Allianz für den Lärmschutz“
am Dienstag, 7. Juli, 19.30 Uhr; Flughafen Hamburg GmbH,
Lilienthalhaus, Flughafenstraße 1 - 3, 22335 Hamburg, Raum Berlin

Nach Begrüßung durch Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Hamburg GmbH stellten alle an der Runde Beteiligten ihre Interessengruppe und deren Position in einem kurzen Statement vor. Dabei wurde von den Betroffenen die Bezeichnung „Allianz für den Fluglärmschutz“ vorgeschlagen.

Die Flughafen Hamburg GmbH wird in der „Allianz für Lärmschutz“ für den Eigentümer aktiv und setzt damit die politische Forderung aus dem 16-Punkte-Plan um.

Die Beteiligten artikulierten dabei z.T. sehr konkrete Vorstellungen zum Sinn und der Funktion der Allianz, die in der Erarbeitung konkreter Lösungsansätze (insbesondere aktive Lärmschutzmaßnahmen) für die etablierten Entscheidungsgremien gesehen wird.

Es folgte eine kurze Diskussion aus der folgende Punkte für das weitere Vorgehen der Allianz festgehalten wurden:

1. Ziel der „Allianz für den Lärmschutz“:

Während die Vertreter der Flughafen Hamburg GmbH als ein Ziel den Informationsaustausch sehen, betonten die Anliegervertreter, dass die Reduzierung des Fluglärms das Hauptziel sein müsse. Die „Allianz für den Lärmschutz“ stelle ein eigenständiges Gremium, zusätzlich zur Fluglärmschutzkommission (FLSK), ohne Entscheidungsbefugnis, dar. Sie diene auch als Informations- und Diskussionsplattform sowie zum gegenseitigen Austausch und der Beratung. Wichtig seien Transparenz und eine gemeinsame Datenbasis.

Gemeinsam anerkannte Lösungsansätze zur substanziellen Verbesserung der Fluglärmsituation seien aktiv zu suchen und zu erarbeiten sowie als TOP in die FLSK einzubringen.

2. Organisation:

Die „Allianz für den Lärmschutz“ trifft sich regelmäßig, ca. 3-4 mal im Jahr. Zur Vorbereitung aller Teilnehmenden werden zu behandelnde Unterlagen (insbesondere Rohdaten) in angemessener Zeit vorher verschickt.

Zusätzlich stellt die Fluglärmenschutzkommission die Unterlagen aus ihren Sitzungen der „Allianz für Lärmschutz“ regelmäßig zur Verfügung.

Zum besseren Verständnis bestimmter Themen können weitere Experten geladen werden.

Das Einsetzen einer externen Mediation/Moderation wird von vielen Teilnehmern dringend empfohlen.

Das Fehlen eines entscheidungsbefugten Vertreters der Haupteigentümer wird bemängelt und vorgeschlagen diesen Betroffenen bei der kommenden Sitzung kennenzulernen.

3. Themen der „Allianz für den Lärmschutz“

Die Diskussion zu diesem Punkt war sehr kontrovers und noch ohne abschließendes Votum

- Ergebnisse des 16 Punkte Plans (Stand der jeweiligen Umsetzung)
- Austausch von Daten, Erhöhung der Transparenz,
- Verbesserung des Beschwerdemanagements
- Problematik der Bahnbenutzungsregeln
- Lärmarme An- und Abflugverfahren (inkl. MNR)
- Reduzierung Verspätungen,
- Mangelhafte Flugumläufe
- Besondere Anforderungen an einen Stadtflughafen in Bezug auf Lärmvermeidung
- strikte Einhaltung der Nachtruhe
- Technische Entwicklungen im Flugverkehr im Hinblick auf den Fluglärmschutz
- Feinstaubbelastungen,
- Verkehrskonzept und Zusatzbelastungen durch olympische und paralympische Spiele,
- passiver Lärmschutz,
- aktive Lärmschutzmaßnahmen,
- Lärmrisiken,
- Förderung der Entwicklung induzierter Lärminderung an den Flugzeugtriebwerken,
- Sicherheitskonzept

4. Vorbereitung der nächsten Sitzung

Zur Vorbereitung der nächsten Runde Ende September wird durch die Flughafen Hamburg GmbH eine Vorbereitungsgruppe einberufen. Diese solle Vertreter der Betroffenen, der Politik, der Behörden und des Flughafens berücksichtigen.

Diese Arbeitsgruppe soll bestehen aus Dr. Ina Tjardes (BWVI), Dr. Andreas Dressel (SPD), Dennis Thering (CDU), Gebhard Kraft (Notgemeinschaft der Flughafen-Anlieger) und Axel Schmidt (FHG).

Hamburg, 29.07.2015

Diese Protokoll zeichnen:

Margarete Hartl-Sorkin
BIG Fluglärm Hamburg e. V.

Gebhard Kraft
Notgemeinschaft der Flughafen-Anlieger
Hamburg e. V.

Uwe Kühl
NIG Norderstedter
Interessengemeinschaft
für Fluglärmschutz e. V.

Martin Mosel
BAW Bürgerinitiative für Fluglärmschutz
in Hamburg und Schleswig-Holstein

Reimer Rathje
WiN | Wir in Norderstedt

Benjamin Schubert
Initiative Fluglärm
Barmbek Alsterdorf

Dr. René Schwartz
BAW | Stormarn
Bürgerinitiative für Fluglärmschutz
in Hamburg und Schleswig-Holstein